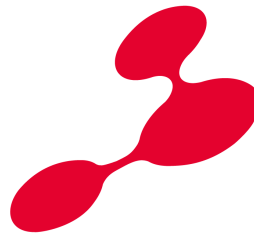
 **Bundesministerium**
Klimaschutz, Umwelt,
Energie, Mobilität,
Innovation und Technologie



FFG
Forschung wirkt.

1. AUSSCHREIBUNG
EINREICHFRIST: 15. SEPTEMBER 2022
WIEN, JUNI 2022

—
DIGITALE LÖSUNGEN FÜR MENSCH UND GESELLSCHAFT 2022-1

**DIGITALE TRANSFORMATION IN
GESUNDHEIT, PFLEGE UND
BETREUUNG
AUSSCHREIBUNGSLEITFADEN**

INHALTSVERZEICHNIS

TABELLENVERZEICHNIS.....	3
1 DAS WICHTIGSTE IN KÜRZE	4
2 ZIELE DER AUSSCHREIBUNG.....	4
3 AUSSCHREIBUNGSSCHWERPUNKT	7
4 AUSSCHREIBUNGSDOKUMENTE.....	10
5 FÖRDERUNGSENTSCHEIDUNG UND RECHTSGRUNDLAGEN..	11
6 WEITERE INFORMATIONEN	12
6.1 Service FFG Projektdatenbank.....	12
6.2 Service BMK Open4Innovation	12
6.3 Open Access Publikationen	12
6.5 Umgang mit Projektdaten – Datenmanagementplan.....	13
6.6 Weitere Förderungsmöglichkeiten der FFG.....	13
7 ANHANG: CHECKLISTE FÜR DIE ANTRAGSEINREICHUNG	14

TABELLENVERZEICHNIS

Tabelle 1: Übersicht über die verfügbaren Instrumente.....	4
Tabelle 2: Budget – Fristen – Kontakt	4
Tabelle 3: Ausschreibungsdokumente – Förderung.....	11
Tabelle 4: Formalprüfungcheckliste für Förderungsansuchen.....	14

1 DAS WICHTIGSTE IN KÜRZE

Im Rahmen des Themas Digitale Lösungen für Mensch und Gesellschaft stehen für die kommende Ausschreibung 1,5 Millionen EUR zur Verfügung.

Table 1: Übersicht über die verfügbaren Instrumente

Förderungs-/Finanzierungsinstrument	Kurzbeschreibung	maximale Förderung / Finanzierung in €	Förderungsquote	Laufzeit in Monaten	Kooperationserfordernis
Kooperatives F&E Projekt	Kooperatives F&E Projekt <i>Experimentelle Entwicklung</i>	min. 100.000 bis max. 1,5 Mio.	max. 60%	max. 36	ja

Table 2: Budget – Fristen – Kontakt

Weitere Information	Nähere Angabe(n)
Budget gesamt	1,5 Millionen €
Einreichfrist	15.09.2022
Sprache	deutsch
Ansprechpersonen	Dr. Gerda Geyer, T (0) 57755-4205; E gerda.geyer@ffg.at Mag. Verena Mussnig, T (0) 57755-5125; E verena.mussnig@ffg.at Mag. Julia Neuschmid, T (0) 57755-5143; E julia.neuschmid@ffg.at
Information im Web	https://www.ffg.at/digitale-loesungen-Call2022-1
Zum Einreichportal	https://ecall.ffg.at

2 ZIELE DER AUSSCHREIBUNG

Die demografische Alterung ist ein weltweites Phänomen und stellt eine große gesellschaftliche Herausforderung dar. Den demografischen Wandel als Chance zu begreifen und digitale Technologien dafür zu nutzen – das ist das Ziel der Ausschreibung.

Wie können ältere Personen durch entsprechende innovative Produkte, Systeme und Dienstleistungen bei der Erhaltung und Verbesserung der Lebensqualität unterstützt, und gleichzeitig **Aspekte des Klimawandels** berücksichtigt werden? Ziel ist ein möglichst langes und selbstbestimmtes Leben in den eigenen vier Wänden – auch im erweiterten Sinn.

Digitale Transformationsprozesse sind vielfältig. Sie beinhalten sowohl **technologische Maßnahmen**, die in Form von neuen IKT-Produkten und Dienstleistungen erbracht werden als auch **soziale Maßnahmen** im Sinne von Netzwirkbildung und Kompetenzaufbau bis hin zu intendierter Verhaltensänderung. Dabei können verschiedene Methoden zum Einsatz kommen, auch in interdisziplinärer Verknüpfung. Informations- und Kommunikationstechnologien können hierbei in vielfältiger Weise eine Rolle spielen, auch zur Bewertung der Zielerreichung.

Einbeziehung von Endanwender:innen

Unter dem Thema Digitale Lösungen für Mensch und Gesellschaft soll in dieser Ausschreibung weder Grundlagenforschung noch marktferne F&E unterstützt werden, sondern es soll die Entwicklung von IKT-gestützten Produkten und Dienstleistungen angeregt werden. Dieser Schwerpunkt der Förderinitiative bedingt, dass der **Einbeziehung der Endanwender:innen** (ältere Menschen und deren Angehörige, Interessensvertretungen, Pflege- und Betreuungsorganisationen und vor allem das Pflegepersonal etc.) ein hoher Stellenwert beigemessen wird. Durch die frühzeitige Einbindung von Endanwender:innen in die Förderinitiative sowie in die Forschungsvorhaben soll einerseits eine positive Benutzer:innenerfahrung sowie die Gebrauchstauglichkeit gestärkt und andererseits die Akzeptanz und damit die Übernahmebereitschaft der Produkte, Systeme und Dienstleistungen erhöht werden.

Benutzer:innenschnittstellen

Es wird erwartet, dass insbesondere den Themenbereichen Benutzer:innenschnittstellen, Benutzer:innenerfahrung und Gebrauchstauglichkeit, Technologieakzeptanz und Interoperabilität große Bedeutung zukommt. Bestehende Standards sollen soweit als möglich berücksichtigt werden.

Daseinsvorsorger

Daseinsvorsorger und Gemeinden sind in den Konsortien besonders in ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit (zum Beispiel als Anbieter von Pflege- und Betreuungsdiensten) von Interesse und werden bei entsprechendem Profil im Projekt als Unternehmen gewertet.

Ethische Aspekte

Der Berücksichtigung ethischer Aspekte fällt in den geförderten Projekten herausragende Bedeutung zu. Ethische Aspekte sind in der Lösungskonzeption, während der gesamten Projektlaufzeit und in der Nach-Projektphase wichtig, wenn die Lösungen den Markt erreichen und genutzt werden. Ethische Aspekte sind also nicht nur punktuell von Bedeutung, sondern während all dieser Phasen vom gesamten Projektkonsortium zu berücksichtigen und können immer wieder neue Fragestellungen ins Zentrum rücken – daher wird eine prozessbegleitende ethische Bewertung ausdrücklich angeregt. Diese soll sowohl im Arbeits- wie auch im Kostenplan entsprechend abgebildet sein.

Dem eingereichten Projektantrag ist eine Entwurfsfassung der Einverständniserklärung (informed consent) beizulegen, die von den Endanwender:innen unterschrieben werden soll, wenn das eingereichte Projekt gefördert und durchgeführt wird. Weiters ist vorzusehen, dass am Ende der Einverständniserklärung auch die für die Aufklärung verantwortliche Person unterschreibt, damit identifizierbar ist und bestätigt wird, dass das Dokument verstanden bzw. ergänzende Fragen beantwortet wurden. Die Einverständniserklärung dient dazu, Endanwender:innen über die Art und die Ziele des Projektes in Kenntnis zu setzen und die Vorgangsweise ihrer Einbindung in das Projekt zu definieren. Die Einverständniserklärung umfasst üblicherweise eine leicht verständliche Beschreibung des Projektes und seiner Ziele, die Art der Involvierung der Endanwender:innen, die Regelung der Abgeltung allfälliger Spesen und Kosten, eine Ansprechperson im Projekt, das festgeschriebene Recht der beteiligten Endanwender:innen, sich jederzeit und ohne Angabe von Gründen ohne negative Konsequenzen aus dem Projekt zurückziehen zu können usw. Auch in Hinblick auf die Einverständniserklärung ist der Prozesscharakter ethischer Aspekte zu berücksichtigen. So kann es zum Beispiel aufgrund der Covid-19 Pandemie notwendig sein, das Ethik-Konzept sowie die Einverständniserklärung zu adaptieren.

Darüber hinaus ist es wichtig, dass das Konsortium schon vor Projektstart einen Plan entwickelt, wie der Projektabschluss für die einbezogenen Endanwender:innen gestaltet werden soll, damit das Ende nicht abrupt erfolgt, und ob und in welcher Form die entwickelten Lösungen nach Projektende zur Verfügung stehen sollen. Eine in zunehmendem Maße wichtige ethische Dimension stellt die Zugänglichkeit bzw. Verfügbarkeit von Lösungen dar. Weitere Informationen zu ethischen Aspekten finden Sie zum Beispiel in den Ausschreibungsunterlagen des AAL Programmes auf der [FFG/AAL Homepage](#) oder auf der benefit Homepage unter [Ethik-Checkliste](#).

Zugänglichkeit

Design, Produktgestaltung und Ästhetik können dazu beitragen, dass User-freundliche und zielgruppenadäquate Innovationen entwickelt werden. Gegebenenfalls sind Aspekte der Unterstützung der digitalen Kompetenz von primären und sekundären Endanwender:innen zu adressieren, um die Zugänglichkeit der entwickelten Lösung optimal zu gewährleisten.

Die Anforderungen in Hinblick auf Niedrigschwelligkeit in der Handhabung der entwickelten Lösungen werden beachtet. Sprachliche Hürden werden abgebaut, einfache bzw. intuitive Handhabung ist im Design verankert.

Ökosysteme

Um Innovationen im Gesundheits- und Pflegebereich erfolgreich umsetzen zu können, ist die Berücksichtigung des jeweiligen Ökosystems von großer Bedeutung. Daher ist für geförderte Projekte der strukturierte Austausch vor allem mit zukünftigen Umsetzer:innen, Anwender:innen und Multiplikator:innen einzuplanen um umsetzungsrelevante Aspekte möglichst frühzeitig adressieren und integrieren zu können. Dies umfasst insbesondere auf Bundesländerebene relevante Entscheidungsträger und Organisationen. Möglichst viele Anwender:innen sollen von den entwickelten Lösungsansätzen profitieren können. Der Austausch soll auch mit anderen thematisch relevanten Projekten im In- und Ausland stattfinden. Verschiedene Stakeholdergruppen sind während der gesamten Projektlaufzeit einzubeziehen. Weiters ist, wo notwendig, die Einbindung in neue, bestehende und zu adaptierende Prozesse zu berücksichtigen und einzuplanen. Dafür notwendige Innovations-, Integrations- und Abstimmungsaktivitäten unter Einbeziehung verschiedener Stakeholder auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene sind im Arbeitsplan entsprechend zu berücksichtigen. Ebenso ist auf die politischen, legislativen und organisatorischen Rahmenbedingungen und Entwicklungsbedarfe einzugehen.

3 AUSSCHREIBUNGSSCHWERPUNKT

Menschen wünschen sich im allgemeinen ein möglichst langes Leben zuhause. Neben einer guten Gesundheit sind geeignete Unterstützungsformen eine wesentliche Voraussetzung für ein selbständiges Leben im eigenen Wohnumfeld. Häufig ist die Hilfe durch Pflegende und Betreuende notwendig, sei es für eine bestimmte Dauer infolge von Ereignissen oder vorübergehenden Einschränkungen oder auch permanent. Pflege und Betreuung wird durch professionelle Dienste oder informelle Unterstützer:innen, vor allem Angehörige bzw. das eigene Netzwerk, geleistet. Eine zunehmende Anzahl an Personen lebt heute in Single-Haushalten, während gleichzeitig die Möglichkeiten der Unterstützung durch Angehörige auf Grund von deren beruflicher Tätigkeit und/oder durch räumliche Trennung im Sinken begriffen ist. Unterstützung auf Distanz wird daher nicht nur in ländlichen, strukturschwachen Gebieten immer wichtiger. Die Pandemie hat darüber hinaus das Augenmerk auf die Notwendigkeit einer gestärkten Resilienz von Gesundheits- und Pflegesystem gelegt.

Gesundheit

Es ist eine große Errungenschaft, dass Menschen immer älter werden. Während manche in guter Gesundheit altern, leiden andere an chronischen Erkrankungen. Manche bedürfen der Pflege - je älter wir werden, desto höher ist die Wahrscheinlichkeit. Ziel ist es, zur Aufrechterhaltung oder sogar zur Verbesserung der Gesundheit beizutragen und Menschen dabei zu unterstützen, mit altersbedingten Einschränkungen und oder (chronischen) Erkrankungen gut zurecht zu kommen. Dabei sind zunehmend auch veränderte Umweltbedingungen aufgrund des Klimawandels und **klimawandelbedingte Belastungen** zu berücksichtigen: so war zum Beispiel in den vergangenen Jahren eine Zunahme an gesundheitsbelastenden Hitzetagen zu vermerken.

Bedarfsgerechte Informationen, Hinweise, Warnungen und gegebenenfalls Handlungsempfehlungen könnten in belastenden Situationen Hilfestellung bieten und Anregungen geben. Allgemein ist Wissen alleine jedoch vielfach nicht ausreichend, um gute Gesundheitsentscheidungen zu treffen. In manchen Fällen braucht es erst Bewusstseinsbildung oder auch einen spielerischen Zugang.

Mögliche Anwendungen umfassen

- Tools für Wissensvermittlung und/oder evidenzbasierte Handlungsempfehlungen etc.; Unterstützung der Bewusstseinsbildung, um gute Gesundheitsentscheidungen zu treffen
- Frühzeitige Erkennung von Verschlechterungen des physischen oder psychischen Wohlbefindens sowie Früherkennung von abweichendem Verhalten
- Fitnessstracker und Monitoring von Vitalparametern
- Management chronischer Erkrankungen
- Orientierungs- und Aktivierungshilfen
- etc

Unterstützung von formeller und informeller Pflege- und Betreuung

Nach wie vor wird die Attraktivität des Pflegeberufs als eher gering eingestuft, nicht zuletzt sind dafür steigende Anforderungen an das Pflege- und Betreuungspersonal sowie ein niedriger gesellschaftlicher Stellenwert im Sinne der Honorierung verantwortlich. Dies führt zu Problemen in der Gewinnung, Bindung und Qualifizierung von Mitarbeiter:innen. Klimawandelbedingte Veränderungen stellen auf mehreren Ebenen noch zusätzliche Herausforderungen dar – nicht zuletzt aufgrund der Tatsache, dass mobile Pflegekräfte durch häufige Ortswechsel und Mobilitätsanforderungen ungünstigen klimatischen Bedingungen in verstärktem Maße ausgesetzt sind. Die verstärkte Nutzung und Unterstützung durch zeitgemäße und nützliche Technologien wird immer wieder als ein Aspekt genannt, der zu einer höheren Attraktivität des Pflegeberufs vor allem auch bei jüngeren Menschen beitragen könnte. Der Zugang zu relevanten Informationen und Hinweisen kann zu einer Entlastung beitragen. Eine Verbesserung der digitalen Kompetenzen bei Pflegekräften könnte hier unterstützend wirken, aber auch zum Beispiel der Einsatz

von Apps, die pflegewissenschaftliche Inhalte für Pflegekräfte vermitteln. Diese könnten, bei entsprechend niederschwelliger Gestaltung auch von anderen Nutzer:innengruppen, wie zum Beispiel pflegenden Angehörigen, genutzt werden. Dabei sollten auch die Sprachkenntnisse berücksichtigt werden. Ein wesentlicher Aspekt besteht in der Einbindung von Lösungen in die jeweiligen Arbeitsprozesse.

Mögliche Anwendungen umfassen:

- Mobile Hilfen und persönliche Assistenz
- Neue Formen gegenseitiger Unterstützung (caring communities)
- Etc.

Folgende Aspekte sind in jedem Projektvorschlag zu adressieren:

Lösungsentwicklung

Ausgehend vom aktuellen Stand der Forschung und Technik, nutzbaren bestehenden Funktionalitäten und Standards der eHealth Infrastruktur (ELGA) soll in Kooperation von Unternehmen, Daseinsvorsorgern und anderen relevanten Stakeholdern unter Anwendung eines iterativen co-creation Ansatzes eine Lösung entwickelt werden, welche die Gesundheit älterer Menschen und/oder die Pflege- und Betreuungsleistungen für ältere Menschen unterstützt, die Lebensqualität älterer Menschen erhöht und formell und informell Pflegende und Betreuende entlastet. Gleichzeitig ist es ein Erfordernis, die Akzeptanz für die entwickelten Ansätze und Lösungen hoch zu halten und den Nutzen erlebbar zu machen. Eine gendersensible Herangehensweise kann dies unterstützen. Der relevante Stand des Wissens, zum Beispiel in Hinblick auf Pflegerichtlinien, wird berücksichtigt.

Die föderale Struktur, die in Bezug auf Pflege und Betreuung in Österreich eine wichtige Rolle spielt, ist im Projekt und im Arbeitsplan zu berücksichtigen. So ist etwa auf die Länderspezifika einzugehen bzw. sind diese zumindest mitzudenken und in der Konzeption von Lösungen zu berücksichtigen.

Die entwickelte Lösung berücksichtigt weiters, wo notwendig und möglich, die Anbindungs-, Identifikations- und Datenformat-Standards, um sich an die eHealth Infrastruktur (ELGA) anbinden zu können.

Themenfelder, die für Pflege und Betreuung und deren gesellschaftliche, humane und kulturelle Aspekte von Relevanz sind, beinhalten unter anderem Lebensstil- und Milieu-Fragen, kulturelle und sprachliche Aspekte, Fragen der sozialen Ungleichheit, Inklusion und Diversität, die Rolle von Migration und Migrationshintergrund, unterschiedliche Bildungsniveaus, Digital Literacy, Technikfolgenabschätzung, ökonomische Aspekte und Aspekte der Regionalentwicklung, politische, legistische und organisatorische Rahmenbedingungen oder die Berücksichtigung demografischer, soziologischer und psychologischer Aspekte. **Darüberhinaus spielen**

zunehmend Fragen des Klimawandels im Zusammenhang mit der Aufrechterhaltung der Gesundheit eine Rolle. Die Zusammenarbeit mit entsprechenden Expert:innen wird ausdrücklich empfohlen.

Feldphase

Die im Projekt entwickelte Lösung wird in einer ausreichend langen und ausreichend breit angelegten Feldphase erprobt und nach wissenschaftlichen Maßstäben evaluiert, sodass ein proof of concept erfolgt und aussagekräftige Ergebnisse über die Wirkungen erzielt werden können. Das Studiendesign ist im Antrag zu spezifizieren und die angegebenen Volumina sind zu begründen. Zur Unterstützung der Erstellung des Evaluierungsdesigns wird empfohlen, die in den Studien EvAAUation, EvAAUation2 und 3vAAUation erarbeiteten Indikatoren und Vorgangsweisen zu berücksichtigen (siehe benefit Webseite). Das Evaluierungsdesign soll die Generierung von statistisch relevanten Ergebnissen ermöglichen. Ethische Aspekte sind während der gesamten Projektlaufzeit auf Konsortiumsebene zu berücksichtigen.

4 AUSSCHREIBUNGSDOKUMENTE

Reichen Sie das Projekt ausschließlich elektronisch via [eCall](#) ein.

Die Einreichung beinhaltet folgende **online** Elemente, die im [eCall](#) unter folgenden Menüpunkten zu erfassen sind:

- **Inhaltliche Beschreibung** umfasst die Darstellung der Projekthinhalte.
- **Arbeitsplan** beinhaltet die Darstellung der Arbeitspakete und Elemente des Projektmanagements wie Zeit-Managementplan (GANTT-Diagramm), Aufgaben, Meilensteine, Ergebnisse.
- **Konsortium** beschreibt die Expertise der einzelnen Konsortiumsmitglieder.
- **Kosten und Finanzierung** beschreibt alle Kostenkategorien pro Konsortiumsmitglied. Die Summen je Arbeitspaket werden automatisch im online Arbeitsplan angezeigt.

Gegebenenfalls Anlagen zum elektronischen Antrag

Sämtliche relevante Dokumente für die Ausschreibung finden Sie im Download Center auf <https://www.ffg.at/digitale-loesungen-Call2022-1>:

Tabelle 3: Ausschreibungsdokumente – Förderung

Förderungsinstrument bzw. sonstige Information	Verfügbare Ausschreibungsdokumente
Kooperative F&E-Projekte	<ul style="list-style-type: none"> –  Instrumentenleitfaden Kooperative F&E-Projekte –  Eidesstattliche Erklärung zum KMU-Status (bei Bedarf)
Allgemeine Regelungen zu Kosten	–  Kostenleitfaden (Kostenanerkennung in FFG-Projekten)

Hinweis: Die eidesstattliche Erklärung zum KMU-Status ist für Vereine, Einzelunternehmen und ausländische Unternehmen notwendig. In der zur Verfügung gestellten Vorlage muss – sofern möglich – eine Einstufung der letzten 3 Jahre lt. KMU-Definition vorgenommen werden.

5 FÖRDERUNGSENTSCHEIDUNG UND RECHTSGRUNDLAGEN

Die Geschäftsführung der FFG trifft die **Förderungentscheidung** auf Basis der Förderungsempfehlung des Bewertungsgremiums.

Die Ausschreibung basiert auf der Richtlinie für die Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft mbH zur Förderung von Forschung, Technologie, Entwicklung und Innovation zur Bewältigung gesellschaftlicher Herausforderungen ([FFG-Missionen-Richtlinie](#)).

Bezüglich der Unternehmensgröße ist die jeweils geltende KMU-Definition gemäß EU-Wettbewerbsrecht ausschlaggebend. Hilfestellung zur Einstufung finden sie auf der [KMU-Seite der FFG](#).

Sämtliche EU-Vorschriften sind in der jeweils geltenden Fassung anzuwenden.

6 WEITERE INFORMATIONEN

In diesem Abschnitt finden Sie Informationen über weitere Förderungsmöglichkeiten und Services, die im Zusammenhang mit Förderungsansuchen bzw. geförderten Projekten für Sie hilfreich sein können.

6.1 Service FFG Projektdatenbank

Die FFG bietet als Service die Veröffentlichung von kurzen Informationen zu geförderten Projekten und eine Übersicht der Projektbeteiligten in einer öffentlich zugänglichen [FFG Projektdatenbank](#) an. Somit können Sie Ihr Projekt und Ihre Projektpartner besser für die interessierte Öffentlichkeit positionieren. Darüber hinaus kann die Datenbank zur Suche nach Kooperationspartnern genutzt werden.

Nach positiver Förderungsentscheidung werden die Antragstellenden im eCall System über die Möglichkeit der Veröffentlichung von kurzen definierten Informationen zu ihrem Projekt in der FFG Projektdatenbank informiert. Eine Veröffentlichung erfolgt ausschließlich nach aktiver Zustimmung im eCall System.

Nähere Informationen finden Sie auf der [FFG-Seite zur Projektdatenbank](#).

6.2 Service BMK Open4Innovation

Darüber hinaus bietet die Plattform [open4innovation](#) des BMK eine Wissensbasis für Unternehmen, Forschende etc. (community support, detailliertere Information, Erfolgsgeschichten usw.).

6.3 Open Access Publikationen

Die mit öffentlicher Förderung erzielten Forschungsergebnisse sind einer bestmöglichen Verwertung für Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft zuzuführen. In diesem Sinne ist bei referierten Publikationen, die mit Unterstützung der durch die FFG vergebenen Förderung entstehen, Open Access soweit wie möglich anzustreben. Als Prinzip gilt „as open as possible, as closed as necessary“, wie es auch für die Europäischen Förderungen angeführt wird.

Publikationskosten zählen zu den förderbaren Projektkosten.

6.5 Umgang mit Projektdaten – Datenmanagementplan

Ein Datenmanagementplan (DMP) ist ein Managementtool, das dabei unterstützt, effizient und systematisch mit in den Projekten generierten Daten umzugehen.

Für die Erstellung des DMP kann z.B. das kostenlose Tool [DMP Online](#) verwendet werden. Auch die Europäische Kommission bietet über ihre „[Guidelines on FAIR Data Management](#)“ Hilfestellung an.

Ein Datenmanagement-Plan beschreibt,

- welche Daten im Projekt gesammelt, erarbeitet oder generiert werden
- wie mit diesen Daten im Projekt umgegangen wird
- welche Methoden und Standards dabei angewendet werden
- wie die Daten langfristig gesichert und gepflegt werden und
- ob es geplant ist, Datensätze Dritten zugänglich zu machen und ihnen die Nachnutzung der Daten zu ermöglichen (sogenannter „Open Access zu Forschungsdaten“)

Es ist sinnvoll, Forschungsdaten, die referierten Publikationen zugrunde liegen und deren Veröffentlichung zur Reproduzierbarkeit und Überprüfbarkeit der publizierten Ergebnisse notwendig ist, offen verfügbar zu machen.

Werden Daten veröffentlicht, sollen die Grundsätze „auffindbar, zugänglich, interoperabel und wiederverwertbar“ berücksichtigt werden. Für eine optimale Auffindbarkeit empfiehlt es sich, die Daten in etablierten und international anerkannten Repositorien zu speichern (siehe auch die [re3data Webseite](#)).

6.6 Weitere Förderungsmöglichkeiten der FFG

Sie interessieren sich für andere Förderungsmöglichkeiten der FFG?

Das **Förderservice** ist die zentrale Anlaufstelle für Ihre Anfragen zu den Förderungen und Beratungsangeboten der FFG. Kontaktieren Sie uns, wir beraten Sie gerne!

Kontakt: FFG-Förderservice, T: +43 (0) 57755-0, E: foerderservice@ffg.at

Web: <https://www.ffg.at/foerderservice>

Weitere Förderungsmöglichkeiten der FFG finden Sie weiters [hier](#).

7 ANHANG: CHECKLISTE FÜR DIE ANTRAGSEINREICHUNG

Bei der Formalprüfung wird das Förderungsansuchen auf formale Richtigkeit und Vollständigkeit geprüft. Bitte beachten Sie: **Sind die Formalvoraussetzungen nicht erfüllt und handelt es sich um nicht-behebbarer Mängel, wird das Förderungsansuchen bei der Formalprüfung aufgrund der erforderlichen Gleichbehandlung aller Förderungs- bzw. Finanzierungsansuchen ausnahmslos aus dem weiteren Verfahren ausgeschieden und formal abgelehnt.**

Tabelle 4: Formalprüfungscheckliste für Förderungsansuchen

Kriterium	Prüfinhalt	Mangel behebbar	Konsequenz
Die Projektbeschreibung ist ausreichend befüllt vorhanden und es wurde die richtige Sprache verwendet.	Die Online-Projektbeschreibung ist vollständig auszufüllen. Sprache: Deutsch	<i>Nein</i>	Ablehnung aus formalen Gründen
Die verpflichtenden Anhänge gem. Ausschreibung liegen vor. [behebbar]	Entwurfssfassung der Einverständniserklärung	<i>Ja</i>	Korrektur per eCall nach Einreichung
Der/die Förderungswerbende ist berechtigt, einen Antrag einzureichen.	<i>(Angaben lt. Instrumentenleitfaden)</i>	<i>Nein</i>	Ablehnung aus formalen Gründen
Bei Konsortien: Die Projektbeteiligten sind teilnahmeberechtigt.	<i>(Angaben lt. Instrumentenleitfaden)</i>	<i>Nein</i>	Ablehnung aus formalen Gründen
Mindestanforderungen an das Konsortium	<i>(Angaben lt. Instrumenten-/Ausschreibungsleitfaden)</i>	<i>Nein</i>	Ablehnung aus formalen Gründen